

Bebauungspläne – Galopprennbahn Vahr

Ich bitte den Beirat Vahr sich mit diesem Thema zu befassen und dafür Sorge tragen, dass eine nachhaltige negative Entwicklung für die Vahr und das Wohnumfeld – hier schwerpunktmässig für den Bereich Neue Vahr Süd – vermieden wird.

Die Neue Vahr wurde vor mehr als 50 Jahren so entwickelt und gebaut, dass hier um dominante Hochhäuser (hier beisp. Aalto-Hochhaus) Geschosswohnanlagen mit kleinen und mittleren Wohnungen für viele tausend Menschen errichtet wurden, deren Ausläufer an den Rändern die Reihenhaussiedlungen sind (hier jetzt bes. in der Julius-Leber-Straße und Carl-Goerdeler-Straße). Diese starke Bebauung wird ringsum abgeschlossen mit einem nicht für Wohnbebauung vorgesehenen „Grüngürtel“ in Form von Kleingärten (westlich und östlich), einer großen Golfanlage (nördlich) und eben der Galopprennbahn Vahr (südlich).

Insgesamt leben in der Vahr derzeit ca. 27.000 Menschen, davon in der Neuen Vahr mehr als 10.000 Menschen.

Ziel war und ist es dafür Sorge zu tragen, dass in diesem Stadtteil die Wohnqualität und das Wohnumfeld geschützt und möglichst verbessert wird. Eine weitere soziale Entmischung muss vermieden werden!

Am 10. Und 11. Dezember 2015 war nun den Medien zu entnehmen, dass das Aus für die Galopprennbahn Vahr beschlossen ist und hier 1.000 neue Wohnungen für mehr als 2.000 Menschen entstehen sollen.

Das kann ich nicht separat betrachten, das muss ich als Vahraonin in direktem Zusammenhang mit der gesamten Bebauung der Vahr, hier speziell mit der Neuen Vahr Süd betrachten!

Und hier bedeutet dieses Vorhaben der Verlust des unbebauten Grüngürtels am südlichen Rand der Neuen Vahr! Der Verlust dieser „grünen Lunge“ am Rande eines dicht besiedelten Wohngebietes!

Das bedeutet auch, die Ausläufer der großen Geschosswohnanlagen, die als solche geplanten so bestehenden Reihenhaussiedlungen in der Carl-Goerdeler-Straße und mehr noch in der Julius-Leber-Straße sind nicht mehr „Ausläufer“ sondern eingezwängt in Geschosswohnungsbauten.

Was bedeutet dieses Bauvorhaben für die Wohn- und Lebensqualität der Neuen Vahr Süd?

Ich habe große Sorge, dass hier etwas kaputt gemacht wird, was es zu schützen und zu verbessern gilt! Ich bin fest davon überzeugt, dass man nicht einfach so bestehende Großwohnanlagen (Geschossbau) in erheblichem Maße weiter ausbauen darf!

Ich erinnere diesbezüglich einfach einmal an Tenever und die problematische Entwicklung dort. Da wurde es erst wieder besser, als ein drastischer RÜCKBAU der Wohnanlagen erfolgte! So weit sollten wir es hier niemals kommen lassen. Wir sollten aus solchen Erfahrungen lernen!!!

Bitte sagen sie nun nicht, dass alles ginge uns und den Beirat Vahr nichts an, weil doch die Galopprennbahn Vahr in den Beiratsbereich Hemelingen fällt. Das ist vielleicht politisch korrekt – aber praktisch nebensächlich. Wir Vahraonen sind aufgrund der direkten Nähe und der unmittelbaren Auswirkungen auf unser Wohnumfeld massiv betroffen!

Und deshalb kann und darf es auch keine Planungen und Entscheidungen ohne uns geben!

Ich möchte den bestehenden Grüngürtel um die Vahrer Wohnbebauung behalten!

(Zumal wir die Rennbahn seit Jahren nicht mehr bezuschussen müssen und sie sich zusammen mit der GolfRange selbst trägt und Zukunftsperspektive hat als traditionsreiches Unternehmen, das weit über die Region hinaus Besucher nach Bremen lockt).

Ich weiß, dass Bremen viele Wohnungen für die Menschen in dieser Stadt schaffen muss. Aber das muss erstens schneller gehen (nicht erst 2018) und zweitens gibt es glücklicher weise weitere Flächen, die auch schon früher zur Verfügung stehen.

Ich bin dafür, dass hier mutig zur Tat geschritten wird. Aber auch unter Einbeziehung bestehender Erfahrungen (Tenever, Neue Vahr u. a.) und mit „Fingerspitzengefühl“.

Ich will, dass die Vahr lebens- und liebenswert bleibt. Das war immer das Motto dieses Beirats. So muss es in Verantwortung für die Bewohner auch bleiben!

Und sollten wesentliche Veränderungen am Rande der Vahr unumgänglich sein, dann bitte nicht über unsere Köpfe hinweg sondern nur mit uns und im Einvernehmen!

Ich fordere den Beirat Vahr auf – und damit auch alle Fraktionen in diesem Beirat - sich über den Stand der Dinge sachkundig zu machen und die Beteiligung einzufordern!

Ich erwarte heute keine Informationen und Antworten, aber im Rahmen weiterer Bauausschuss- und Beiratssitzungen gehört dieser Punkt dringend auf die Tagesordnung!

Ich danke Ihnen fürs Zuhören und hoffe sehr, dass Sie sich in dieser Angelegenheit für die Vahraonen und diesen Stadtteil stark machen!

Bremen, 15.12.2015

Karin Kauertz